

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 44

PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# aufgefischt und aufgetischt



«Der Präsident des Saarlandtags, Dr. Heinrich Schneider, entwickelte ... den Plan einer mitteleuropäischen Großraum-Politik. Schneider will das wiedervereinigte Deutschland in eine neutrale mitteleuropäische Zone eingebaut sehen, die sich von Finnland über Schweden, Norwegen und Dänemark bis an die Küsten des Mittelmeeres erstrecken und Oesterreich, die Schweiz und Jugoslawien einschließen soll ... Zone des Friedens und wirtschaftlicher Freiheit ... (DPA)»

Seien wir zufrieden, daß ein Schneider ein maßnehmender, nicht ein maßgebender Mann ist, auch wenn's der Saarschneider ist. Wir haben die Melodie schon einmal vernommen, vor tausend Jahren etwa, die Melodie von dem Großraum des Friedens, der europäischen Ordnung und der wahren Freiheit. Der Saarschneider hat sie damals schon gesungen nach dem Taktstock des braunen Böli-

manns. Es ist wunder-, sonder- und furchtbar, daß es gewisse Leute einfach nicht lassen können, andere Völker zu beglücken, Völker, die so blind an ihrem wahren Glücke vorbeigehen wie die Norweger, Dänen, Schweizer und andere Dummköpfe. Nun warten wir bloß noch auf den Nachsatz: Daß das wiedervereinigte Großdeutschland selbstverständlich von Gott die Führung in diesem Großraum als Großaufgabe zugewiesen bekommen habe, und daß dessen Großmäuler, wie der Großschneider aus der Groß-Saar, selbstverständlich die Großverantwortung für das Großglück besagten Großraumes trügen ... Allah ist groß - aber noch größer ist die menschliche Dummheit. Dafür liegt hier wieder einmal ein Großbeispiel vor.

AbisZ

## Automobilisten ...

Es ist bequem, es ist billig und es zieht immer - nämlich das Eifern gegen die Autofahrer. Autofahren ist eine Beschäftigung, die verweicht. Denn es gibt auf dem ganzen Erdball keinen Automobilisten, dem sein Vehikel es erlaubt, die zwanzig Kilometer zu überbrücken, die ihn vom Ausgangspunkt einer anstrengenden, beglückenden, lungenöffnenden Bergtour trennen.

Es gibt auch keine Söhne und Töchter, die dank des modernen Fortbewegungsmittels den 210 km entfernten, per Normal- und Schmalspurbahn nur durch dreimaliges Umsteigen erreichbaren Eltern monatlich zweimal ihre Kinderschar vorführen und ihnen eine zusätzliche Freude bereiten könnten.

Ferner tötet das Autofahren den Sinn für das Schöne. Es gibt keine Autofahrer, die freudvoll das Land durchbummeln und die bunt wechselnden Bilder in ein aufgeschlossenes, vergnügtes Innenleben hineinkleben. Alle sitzen sie mürrisch am Steuerrad, starren auf den Asphalt, fluchen, wenn kein Asphalt da ist, und schlingen gierig Kilometer, genau, wie mancher Wanderer in der Alphütte Landjägerwürste schlingt, nachdem sein keu-

chender Kopf vier Stunden lang auf Geröll gestarrt hat ...

Nein, es ist wahrlich eine Schande. Es gibt nur noch zweierlei Menschentypen: die rücksichtslosen, geschwindigkeitberauschten, öfters überhaupt berauschten, amüsischen Automobilisten und die herzensguten, selbstlosen, von Schönheitssinn triefenden Fußgänger, die, von den Musen begnadet, scharf und prägnant, witzig und intelligent so lange gegen die Automobilisten fechten - bis es ihnen die zusammengerackerten Honorare erlauben, sich ebenfalls einen Wagen zuzulegen.

Röbi

## Das kleine Erlebnis der Woche

Als ich in einer kleinen Ortschaft der Innerschweiz in einem Gasthof saß und dort mein Mittagessen verzehrte, kam um 1/21 Uhr der Wirt und drehte das Radio an. Die Einheimischen, die an einem großen runden Tisch den kulinarischen Genüssen fröhnten, verstummten also gleich und hörten eifrig zu. Als die Nachrichten beendet waren und der Sprecher nochmals die Wetterprognose durchgeben wollte, sagte einer aus der Tafelrunde: «Seppi, schtell dui ab, äs macht doch was will.»

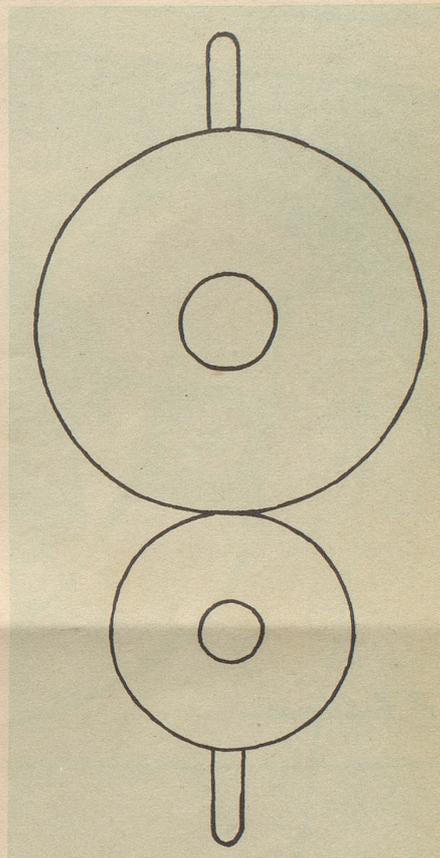
cos.

## Dialog am Postschalter

Postbeamter, frisch aus dem Welschland: «Sie müssen an Schalter sieben gehen!» Biedere Frau: «Muen i!» (muß ich.) Postbeamter: «Was Muni! Wenn ich ein Muni bin, so sind Sie eine Kuh!» Verblüffung der Frau, dann Aufklärungen und Gelächter.

Erlauscht von DC

## Bilderrätsel



Mexikaner mit Sozius auf einem Motorrad

**Thiergarten** die gutgeführte Gaststätte  
**Schaffhausen**  
gegenüber Museum Allerheiligen  
E. Leu-Waldis, Küchenchef

**CityHotel zürich**  
Ersiklaf-Hotel im Zentrum  
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,  
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen  
Fernschreiber Nr. 52437  
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55

Deposits für die Schweiz, Paris S.A., Zürich

Lieblieh und rassing gleich -  
zart und doch wieder herb -  
das ist TABAC.  
Das Parfum so begehrt wie die neue Farbe der Mode ... eben TABAC!

**Tabac**  
Bouquet Parfumé  
by **Dobb's**

DOBB'S OF LONDON LTD., LONDON W. 1.